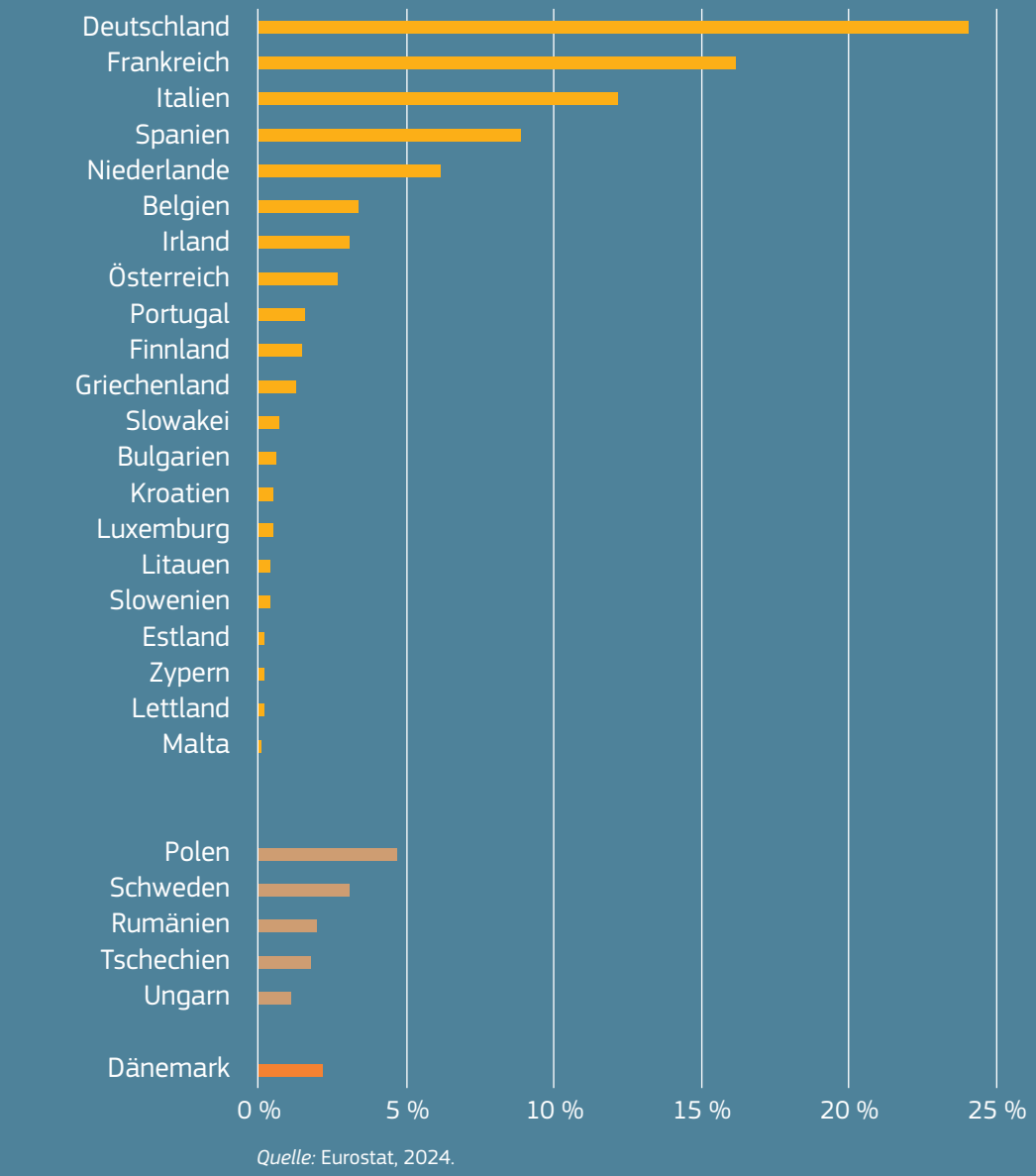
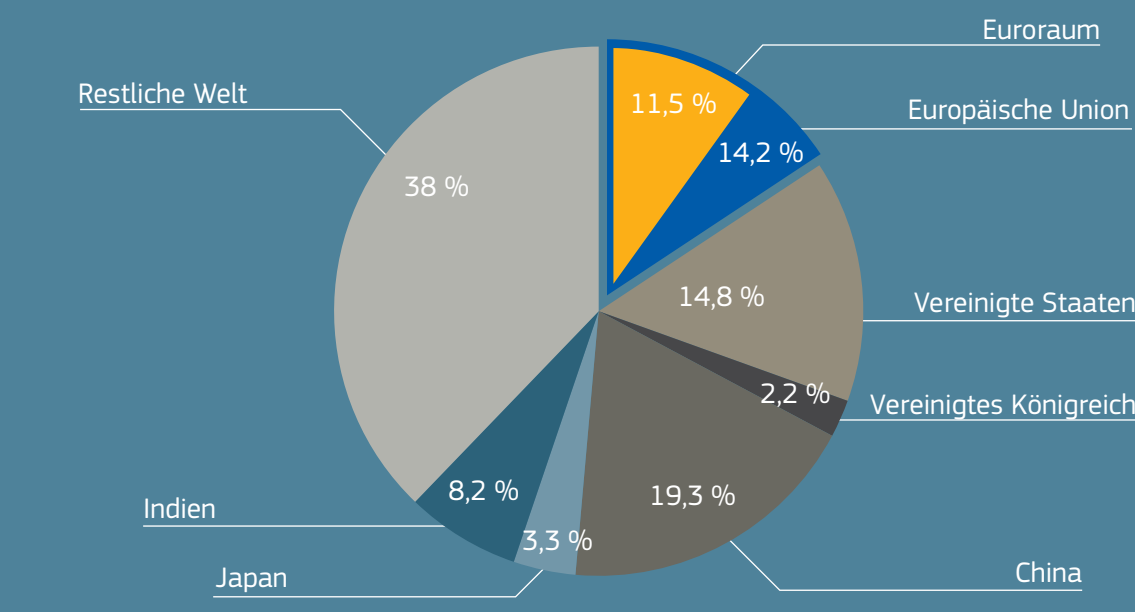


ANTEIL DER EINZELNEN LÄNDER AM GESAMT-BIP DER EU



ANTEIL AM WELT-BIP (*)



(*) In % auf der Grundlage des BIP in USD zu Kaufkraftparität, 2024.
Quelle: IWF-Weltwirtschaftsausblick (WEO) - Oktober 2025.

DER EURO – EINE WELTWÄHRUNG

Der Euro ist nach dem US-Dollar die zweitwichtigste Reservewährung der Welt. Zurzeit werden rund 20 % der weltweiten Währungsreserven (**) in Euro gehalten.

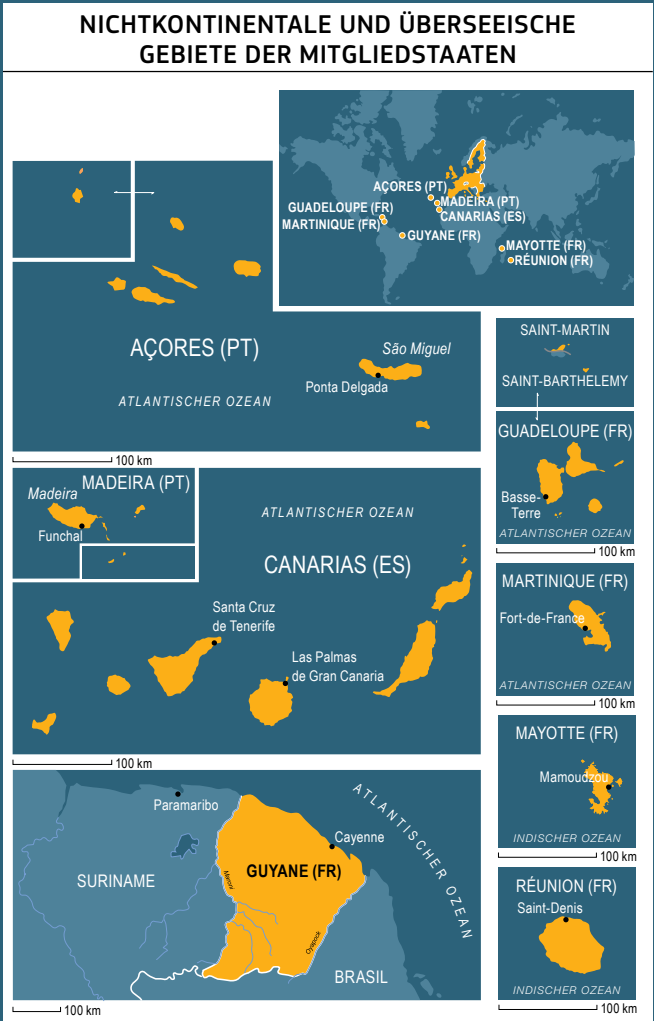
Der Euro ist auch die zweitwichtigste Währung der Welt. Rund 40 % der über das System des Euro-Währungsgebiets getätigten Zahlungen entfallen auf Länder außerhalb des Euro-Raums.

(**) Prozentualer Anteil an den Reserven, deren Währungszusammensetzung bekannt ist, Ende 2024.

Schlüsselindikatoren (2024)	Euroraum (21) (***)	EU (27)	USA	Japan	China	Indien
Bevölkerung (in Mio.)	357,8	451,0	340,1	123,9	1408,9	1450,9
BIP (in Billionen USD, berechnet nach Kaufkraftparität)	22,8	28,2	29,3	6,5	38,2	16,2
Anteil am Welt-BIP (% in KKP)	11,5	14,2	14,7	3,2	19,6	8,5
Ausfuhren (Güter in % des BIP) (****)	35,8	36,8	7,0	17,3	19,6	11,5
Einfuhren (Güter in % des BIP) (****)	34,2	35,4	11,1	18,5	14,0	18,3

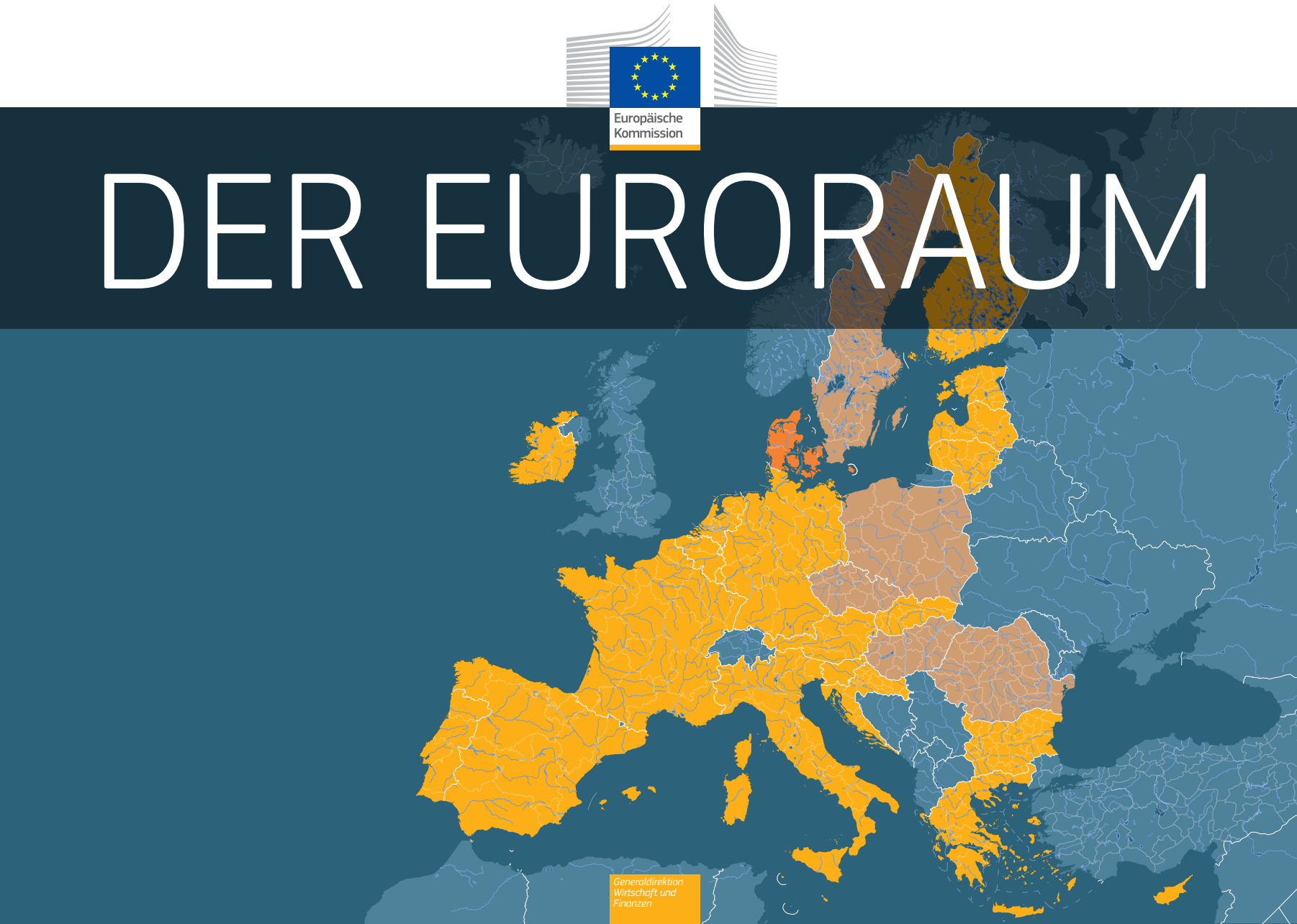
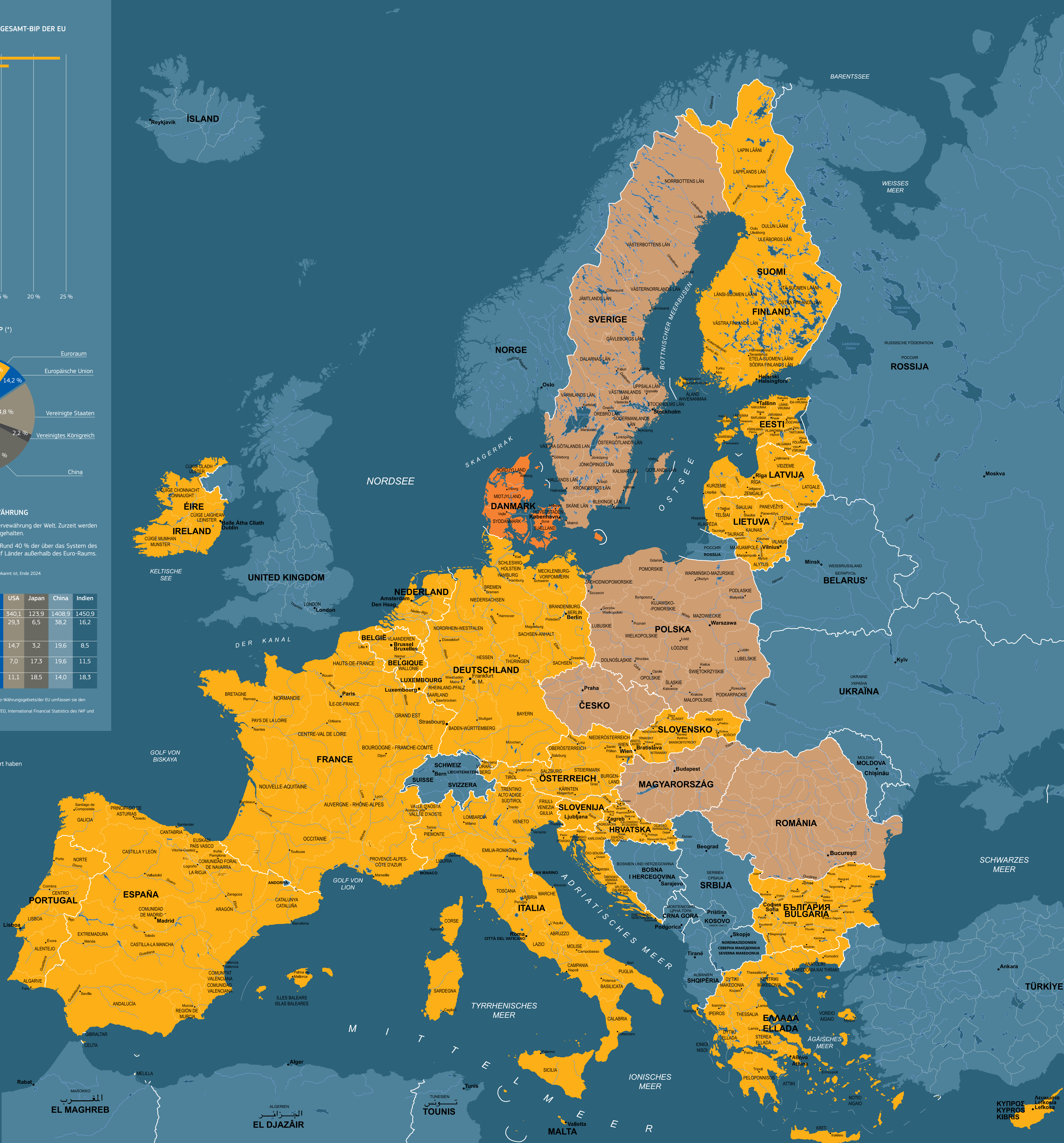
(***) Bevölkerung des Euroraums im Jahr 2025.
(****) Die Handelsdaten basieren auf Außenhandelsstatistiken. Im Falle des Euro-Währungsgebiets der EU umfassen sie den Handel innerhalb des Euro-Währungsgebiets bzw. innerhalb der EU-27.
Quellen: GECON-AMECO für das Euro-Währungsgebiet und die EU-27; IWF-WEO, International Financial Statistics des IWF und Weltbank-Gruppe.

- Länder des Euroraums
- EU-Mitgliedstaaten, die den Euro noch nicht eingeführt haben
- EU-Mitgliedstaat mit Euro-Ausnahmeklausel



Diese Karte dient ausschließlich Informationszwecken. Trotz aller Sorgfalt der Europäischen Kommission ist aufgrund der Komplexität und häufiger Änderungen ausschließen, dass die Karte Fehler enthält. Die Kommission haftet nicht für die Verwendung der in dieser Karte enthaltenen Angaben durch Dritte.

https://ec.europa.eu/info/departments/economic-and-financial-affairs_de



MITGLIEDSCHAFT IM EURORAUM

Der Euro ist die amtliche Währung von 21 EU-Mitgliedstaaten.

Es wird davon ausgegangen, dass alle anderen EU-Länder den Euro einführen werden, sobald sie die Kriterien dafür erfüllen – mit Ausnahme Dänemarks, das 1992 bei Abschluss des Vertrags über die Europäische Union (Vertrag von Maastricht) eine Euro-Ausnahmeklausel erwirkt hat.

Im Vertrag von Maastricht sind das Ziel einer einheitlichen Währung und die Voraussetzungen für deren Einführung festgeschrieben. Diese Voraussetzungen sind als „Maastricht-Kriterien“ oder auch „Konvergenzkriterien“ bekannt und sollen das reibungslose Funktionieren der Währungsunion sicherstellen.

Neben verschiedenen rechtlichen Anforderungen, vor allem der einer unabhängigen Zentralbank, wird in den Maastricht-Kriterien Folgendes verlangt:

- Preisstabilität (Inflationsrate maximal 1,5 Prozentpunkte über derjenigen der drei preisstabilsten Mitgliedstaaten)
- gesunde und auf Dauer tragfähige öffentliche Finanzen
 - öffentliches Defizit von grundsätzlich nicht mehr als 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)
 - öffentlicher Schuldenstand, der 60 % des BIP nicht übersteigt oder sich dieser Marke annähert
- Dauerhaftigkeit der Konvergenz (langfristige Zinssätze nicht mehr als 2 Prozentpunkte höher als in den drei preisstabilsten Ländern)
- Wechselkursstabilität (mindestens zwei Jahre im Wechselkursmechanismus II (WKM II) ohne größere Spannungen).

Im WKM II dürfen die Wechselkurse der teilnehmenden EU-Währungen gegenüber dem Euro innerhalb fester Bandbreiten um einen zentralen Leitkurs schwanken.

Auf der Grundlage des Stabilitäts- und Wachstumspakts wacht die Kommission innerhalb wie außerhalb des Euroraums über die Haushaltspolitik und die öffentlichen Finanzen in den Mitgliedstaaten. Dieser regelbasierte Rahmen trägt somit dazu bei, die Haushaltsdisziplin in der EU zu fördern. Der neue Rahmen für die wirtschaftspolitische Steuerung, der seit April 2024 in Kraft ist, zielt darauf ab, die Schuldentragfähigkeit der Mitgliedstaaten zu verbessern und nachhaltiges und inklusives Wachstum durch wachstumsfördernde Reformen und vorrangige Investitionen voranzubringen.

Die Mitgliedstaaten des Euroraums stimmen ihre Haushalts- und Wirtschaftspolitik eng miteinander ab. Den Rahmen dafür bildet das Europäische Semester, ein jährliches Verfahren der wirtschaftspolitischen Koordinierung.

EINE VERTIEFTE UND FAIRERE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION (WWU)

Zu den obersten Prioritäten der Europäischen Kommission gehört es, dass die WWU allen Ländern und Bürgerinnen und Bürgern im Euroraum nutzt. Auch wenn die EU in den letzten Jahren bedeutende Schritte zur Vertiefung und faireren Ausgestaltung der WWU unternommen hat, muss doch noch mehr getan werden.

LÄNDER DES EURORAUMS

BELGIEN Fläche: 30 667 km² Bevölkerung: 11 832 049 EU-Mitglied seit 1957 (Gründungsmitglied)	GRIECHENLAND Fläche: 131 694 km² Bevölkerung: 10 401 302 EU-Mitglied seit 1981	ZYPERN (*) Fläche: 9 253 km² Bevölkerung: 953 505 EU-Mitglied seit 2004	NIEDERLANDE Fläche: 37 391 km² Bevölkerung: 18 089 177 EU-Mitglied seit 1957 (Gründungsmitglied)
BULGARIEN Fläche: 110 996 km² Bevölkerung: 6 445 481 EU-Mitglied seit 2007	SPANIEN Fläche: 505 983 km² Bevölkerung: 48 630 010 EU-Mitglied seit 1986	LETTLAND Fläche: 64 594 km² Bevölkerung: 1 871 882 EU-Mitglied seit 2004	ÖSTERREICH Fläche: 83 882 km² Bevölkerung: 9 132 500 EU-Mitglied seit 1995
DEUTSCHLAND Fläche: 357 569 km² Bevölkerung: 83 399 432 EU-Mitglied seit 1957 (Gründungsmitglied)	FRANKREICH Fläche: 638 475 km² Bevölkerung: 68 401 997 EU-Mitglied seit 1957 (Gründungsmitglied)	LITAUEN Fläche: 65 284 km² Bevölkerung: 2 885 891 EU-Mitglied seit 2004	PORTUGAL Fläche: 92 226 km² Bevölkerung: 10 639 726 EU-Mitglied seit 1986
ESTLAND Fläche: 45 336 km² Bevölkerung: 1 374 687 EU-Mitglied seit 2004	KROATIEN Fläche: 56 594 km² Bevölkerung: 3 861 967 EU-Mitglied seit 2013	LUXEMBURG Fläche: 2 595 km² Bevölkerung: 670 093 EU-Mitglied seit 1957 (Gründungsmitglied)	SLOWENIEN Fläche: 20 273 km² Bevölkerung: 2 123 949 EU-Mitglied seit 2004
IRLAND Fläche: 69 947 km² Bevölkerung: 5 351 681 EU-Mitglied seit 1973	ITALIEN Fläche: 302 073 km² Bevölkerung: 59 685 948 EU-Mitglied seit 1957 (Gründungsmitglied)	MALTA Fläche: 316 km² Bevölkerung: 563 443 EU-Mitglied seit 2004	SLOWAKEI Fläche: 49 035 km² Bevölkerung: 5 455 252 EU-Mitglied seit 2004

(*) Der gemeinschaftliche Besitzstand (die Gesetzgebung der EU) wird in den Teilen der Republik Zypern ausgesetzt, in denen die Regierung der Republik Zypern keine tatsächliche Kontrolle ausübt. Außerdem wird der Euro dort nicht als offizielle Währung verwendet.

EU-MITGLIEDSTAATEN, DIE DEN EURO NOCH NICHT EINGEFÜHRT HABEN

TSCHECHIEN Fläche: 78 871 km² Bevölkerung: 10 916 836 EU-Mitglied seit 2004 Währung: Tschechische Krone (CZK)	POLEN Fläche: 311 928 km² Bevölkerung: 37 565 715 EU-Mitglied seit 2004 Währung: Zloty (PLN)	SCHWEDEN Fläche: 447 424 km² Bevölkerung: 10 573 000 EU-Mitglied seit 1995 Währung: Schwedische Krone (SEK)
UNGARN Fläche: 93 012 km² Bevölkerung: 9 584 627 EU-Mitglied seit 2004 Währung: Forint (HUF)	RUMÄNIEN Fläche: 238 398 km² Bevölkerung: 19 054 409 EU-Mitglied seit 2007 Währung: Rumänischer Leu (RON)	

EU-MITGLIEDSTAAT MIT EINER EURO-AUSNAHMEKLAUSEL

DÄNEMARK Fläche: 42 925 km² (ohne Faröer-Inseln) Bevölkerung: 5 954 471 EU-Mitglied seit 1973 Währung: Dänische Krone (DKK) im WKM II seit 1. Januar 1999

Alle Bevölkerungszahlen: Eurostat 2024.
Alle Flächenangaben: Eurostat 2025.

ANDERE LÄNDER, DIE DEN EURO VERWENDEN

Nur EU-Mitglieder können Teil des Euroraums sein.

Obgleich sie nicht zum Euroraum oder zur EU gehören, verwenden Andorra, Monaco, San Marino und die Vatikanstadt den Euro als amtliche Währung und sind aufgrund von Währungsvereinbarungen mit der EU berechtigt, begrenzte Mengen eigener Euromünzen auszugeben.

Kosovo (*) und Montenegro haben keine Währungsvereinbarungen mit der EU, nutzen den Euro aber de facto als Landeswährung.

(*) Diese Bezeichnung beruht nicht auf dem Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

DIE ENTWICKLUNG DES EURORAUMS

